hessische kultur stiftung

10. Dezember 2024

14 Stipendien für bildende Künstler:innen:
Hessische Kulturstiftung vergibt Reise- und Residenzstipendien für 2025 und 2026

Die Hessische Kulturstiftung hat für den 17. Turnus ihres Stipendienprogramms für die Jahre 2025/26 **14 Stipendien** für freie Reisevorhaben und Residenzen in Istanbul, London, New York und Paris vergeben.

Im neuen Stipendienturnus investiert die Hessische Kulturstiftung rund **€ 450.000** für die Förderung von Künstler:innen der bildnerischen Medien, die in Hessen geboren sind, hier leben oder einen einschlägigen Abschluss an einer Hochschule in Hessen nachweisen können.

Auswahlverfahren und Dotierung

Eine unabhängige Fachjury bestimmte für den neuen Turnus aus über **300 Bewerbungen** eine Shortlist von 49 Bewerbungen, aus der die 14 Stipendien über ein Losverfahren unter neutraler Aufsicht ermittelt wurden. Vergeben wurden insgesamt sechs Reise- und acht Residenzstipendien an 13 Künstler:innen und ein Künstler:innen-Duo in Höhe von bis zu € 25.000. Zusätzlich können jeweils bis zu € 7.700 zur Produktion, Ausstellung oder Publikation von künstlerischen Arbeiten zur Verfügung gestellt werden. Neben den Aufenthalten in den stiftungseigenen Ateliers in Istanbul, London, New York und Paris planen die Künstler:innen des Turnus 2025/26 Reisen nach Georgien, Israel, China, Japan, Südkorea und Angola.
„Wir freuen uns über die dichte, qualitätvolle Bewerberlage in diesem Jahr und danken herzlich unserer Jury, die eine starke Shortlist für die Losung zusammengestellt hat. Mit dem Ergebnis dieses für uns neuen, kombinierten Auswahlverfahrens aus Jurierungs- und Losungsprozess sind wir sehr zufrieden: Künstler:innen, die an unterschiedlichen hessischen Hochschulen ausgebildet wurden und sich in vielfältigen bildkünstlerischen Medien ausdrücken, werden 2025/26 während ihrer Reisen und Residenzen anspruchsvolle Forschungsvorhaben verfolgen. Wir wünschen ihnen inspirierende Eindrücke und Begegnungen und sind gespannt auf Einblicke in ihre Arbeit“, erklärt Eva Claudia Scholtz, Geschäftsführerin der Hessischen Kulturstiftung.

Expert:innenrunde aus dem Bereich Gegenwartskunst

Die Fachjury der Stiftung wird für jeden Ausschreibungsturnus neu zusammengesetzt. In diesem Turnus bestand sie aus Dr. phil. Stefanie Dathe (Direktorin des Museum Ulm), Steffen Egle (Direktor des mpk, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern), Leonie Chima Emeka (Freie Kuratorin, Frankfurt am Main), Svenja Grosser (Leiterin der

Sammlung Gegenwartskunst am Städel Museum, Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Martin Schmidl (Rektor der Kunsthochschule Kassel).

Stipendiat:innen für 2025/26

Residenzstipendien Istanbul 2025

Der Fotograf **Neven Allgeier** (* 1986 in Wiesbaden) hat an der Hochschule Mainz Design studiert. Den Aufenthalt im Atelier der Hessischen Kulturstiftung in Istanbul 2025 wird er nutzen, um die Strukturen und Dynamiken lokaler Subkulturen näher kennen zu lernen, bevor er deren Akteur:innen in Einzelporträts und Gruppensituationen fotografisch erfasst. Seine Aufnahmen möchte er mit Texten junger, teils türkischer Autor:innen verknüpfen und so die Verschiedenartigkeit und Vielstimmigkeit gegenwärtiger Lebenswelten und Perspektiven erfahrbar machen.

Robert Schittko (* 1987 in Hohenmölsen) ist Absolvent der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach. In seiner künstlerischen Praxis untersucht er mit Blick auf die queere Community Aspekte von Selbstdarstellung, Identität und Erinnerung. Vor dem Hintergrund zunehmender LGBTQ+-Feindlichkeit möchte er während seiner Residenz in Istanbul 2025 mit queeren Künstler:innen in Dialog treten und diese porträtieren. Er wird fotografisch und textlich arbeiten, außerdem Keramiken fertigen, weshalb er sich vor Ort mit der Tradition der İznik-Keramik befassen wird.

Residenzstipendien London 2025/26

Der Absolvent der Frankfurter Städelschule **Alexander Tillegreen** (* 1991 in Kopenhagen/Dänemark) arbeitet als Komponist, Klang- und Bildkünstler. In seinen Installationen und audiovisuellen Performances untersucht er psychoakustische Phänomene und lädt das Publikum ein, seine Werke aktiv mitzugestalten. Während seines Residenzstipendiums 2025 möchte er Klang im Austausch mit der Londoner Kunstszene in multisensorischen Arbeiten als fließendes, interaktives Erlebnis erforschen.

Bob van der Wal (* 1987 in Auckland/Neuseeland) hat an der Städelschule studiert. In seinen Skulpturen, Zeichnungen und Fotografien befasst er sich mit dem menschlichen Körper, den er als Ort versteht, an dem sich Medizin, Religion, Technologie, auch das Menschenbild eines Kulturkreises oder einer Zeit manifestieren. Aus der Überzeugung heraus, dass das Wissen über die historische Darstellung des Körpers neue Perspektiven auf die gegenwärtige Körperwahrnehmung eröffnet, wird er sich 2026 in London eingehend mit der Sammlung anatomischer Zeichnungen des Hunterian Museums auseinandersetzen.

Residenzstipendien New York 2025/26

Un-Zu Ha-Nul Lee (* 1992 in Frankfurt am Main) ist Absolventin der HfG Offenbach und befasst sich in ihrer künstlerischen Praxis mit der Materialität und Fragilität des menschlichen Körpers und Daseins. Um das persönliche Familientrauma der Migration nach Deutschland künstlerisch zu reflektieren, wird sie sich 2025 in New York mit den Arbeiten von Theresa Hak Kyung Cha (1951–1982) beschäftigen. Mit der koreastämmigen Künstlerin verbindet sie das Interesse an Fragen der (kulturellen)

Identitätsfindung in einer fremden Umgebung und ihren Auswirkungen auf die Körper- und Selbstwahrnehmung.

Der Komponist und Performancekünstler **Billy Bultheel** (* 1987 in Brüssel/Belgien) hat an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) Performance und Choreografie studiert und erkundet in seinen Werken die Beziehung zwischen Musik, Körper, Bewegung und Raum. Während seiner Residenz 2026 plant er, sich intensiv mit dem experimentellen New Yorker Cellisten Arthur Russell (1951–1992) auseinanderzusetzen und eine zeitgenössische Antwort auf dessen musikalisches Erbe in Form einer LP und einer Live-Performance zu erarbeiten.

Residenzstipendien Paris 2025/26

Paula Rosolen (* 1983 in Neuquén/Argentinien) hat Choreografie und Performance an der JLU Gießen studiert. Im Rahmen ihrer Residenz in Paris 2025 wird sie ihr Projekt *Theater* weiterentwickeln und dabei mit lokalen Performer:innen und Bildenden Künstler:innen kollaborieren. *Theater* ist Teil der jenseits traditioneller Bühnenformate angesiedelten Performance-Serie *Crash Test*, die Rosolen bewusst an Orten präsentiert, an denen sich das Publikum frei bewegen und seine Interaktion mit der Performance selbst bestimmen kann, etwa in Galerieräumen oder Museen.

Die Absolventin der Städelschule **Atiéna R. Kilfa** (* 1990 in Villeneuve La Garenne/ Frankreich) reflektiert in ihrer künstlerischen Arbeit über das Zusammenspiel von historischen Architekturen und gegenwärtigen Alltagserfahrungen sowie Identitätserzeugungen. Während ihrer Residenz 2026 wird sie Fotografien von Eugène Atget (1857–1927), der detailliert die grundlegende städtebauliche Veränderung unter Baron Haussmann erfasste, mit dem heutigen Paris vergleichen. Die Ergebnisse ihrer Recherchen sollen in eine Videoarbeit einfließen, die das Spannungsfeld zwischen dem Geist der alten Fassaden- und Ausstattungsornamente und der heutigen Nutzung betont.

Freie Reisestipendien 2025/26

Rosario Aninat & Simon Shim-Sutcliffe (*1993 in Santiago/Chile / * 1997 in Toronto/Kanada) haben an der Städelschule studiert und erarbeiten seit 2020 gemeinsam Werke, in denen sich Fotografie, Skulptur und immersive Installationen verbinden. Inhaltlich beschäftigen sie die sozialen und ökologischen Folgen, die der Bau von monumentalen Infrastrukturen wie Autobahnen, Dämmen oder Aquädukten nach sich zieht. Mit ihrem Stipendium werden sie 2025 China bereisen, um die Beziehung zwischen dortigen Infrastruktursystemen, den umgebenden Landschaften und ansässigen Menschen zu untersuchen.

Die Städelschulabsolventin **Nadia Perlov** (* 1990 in Tel Aviv/Israel) wird 2025 nach Israel reisen, um *Deadlift z*u erweitern, ein fortlaufendes Projekt, in welchem sie die komplexe Geschichte des Jerusalemer Friedhofs Mamilla erforscht, dokumentiert und künstlerisch interpretiert. Der kulturhistorisch bedeutsame muslimische Begräbnisort wird durch den Bau von Straßen und Gebäuden bis in jüngste Zeit in seiner Fläche reduziert. Mit *Deadlift* möchte Perlov den Umgang mit diesem identitätsstiftenden Ort hinterfragen und untersuchen, wie politische und kulturelle Konflikte das kollektive Gedächtnis beeinflussen.

Die Absolventin der HfG Offenbach **Miriam Steinmacher** (* 1992 in Flörsheim am Main) wird 2025 gemeinsam mit Arminda Armélia Pereira Francisco und deren Sohn nach Benguela im südwestafrikanischen Angola reisen, um eine filmische Dokumentation über die 69-jährige Pereira Francisco vorzubereiten. Pereira Francisco, die für die Unabhängigkeit ihres Landes von Portugal gekämpft hatte, war als junge Frau mit ihrem Sohn aus Benguela geflohen. Der Film soll anhand ihrer Biografie die afrikanische Diaspora und die bis in die Gegenwart reichenden Folgen der Kolonialisierung beleuchten.

Die Städelschulabsolventin **Tamar Chaduneli** (* 1991 in Rustavi/Georgien) überführt in ihrer multidisziplinären Praxis ortsspezifische Recherchen in bildkünstlerische Arbeiten. Im Rahmen ihres Reisestipendiums 2026 wird sie in Georgien und China zu weiblichen georgischen Models forschen, die sich teils drastischen körperlichen Veränderungen unterziehen, um dem Schönheitsideal der chinesischen Werbe- und Modeindustrie zu entsprechen und auf dem dortigen Arbeitsmarkt zu bestehen. Ihr Ziel ist es, eine Skulptur zu schaffen, die die psychologischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen der körperlichen Transformationen dieser Frauen spiegelt.

Ilknur Koçer (* 1988 in Kassel) ist Absolventin der Kunsthochschule Kassel und befasst sich als Autorin und Illustratorin von Comics mit den komplexen Zusammenhängen von Migration, Arbeit, gesellschaftlicher Zugehörigkeit und Diskriminierung. Mit ihrem Stipendium wird sie 2026 nach Japan reisen, um die Erfahrungen dortiger Arbeitsmigrant:innen zu untersuchen. Ihre Forschungsergebnisse möchte sie in Comics, außerdem in Tonskulpturen überführen, wofür sie sich vor Ort mit der traditionellen japanischen Töpferkunst auseinandersetzen wird.

Die Absolventin der Kunsthochschule Kassel **Yuyen Lin-Woywod** (* 1987 in Taipeh/Taiwan) ist Medienkünstlerin und setzt sich mit den Themenkomplexen Identität, Geschlecht und Macht sowie den Lebensrealitäten von Diaspora-Gemeinschaften auseinander. Im Rahmen ihres Stipendiums wird sie 2026 nach Südkorea reisen, um die Biografien von Koreaner:innen zu erforschen, die ihr Herkunftsland verlassen haben und nach Jahren im Ausland in dieses zurückgekehrt sind. Ziel des Projektes ist die Produktion eines Films, der den internationalen Kulturaustausch fördert.

Internationales Stipendienprogramm der Hessischen Kulturstiftung

Das Stipendienprogramm der Hessischen Kulturstiftung wurde 1992 unter dem damaligen Vorstand Prof. Jean-Christophe Ammann in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin Eva Claudia Scholtz ins Leben gerufen. Alle zwei Jahre können sich seitdem Künstler:innen der bildnerischen Medien für Reise- oder Residenzstipendien von bis zu zwölfmonatiger Dauer bewerben. Voraussetzung ist, dass sie in Hessen geboren oder wohnhaft sind oder an einer Kunsthochschule beziehungsweise in vergleichbaren Studiengängen in Hessen studiert haben. Das Programm richtet sich an Künstler:innen jeden Alters; bei Mitnahme von Kindern und gegebenenfalls einer Betreuungsperson kann die Fördersumme erhöht werden.

Bislang konnten rund 220 Künstler:innen an frei gewählten Reisezielen und in den Ateliers der Stiftung neue Impulse aufnehmen, frei forschen, arbeiten und wertvolle

Kontakte knüpfen. Das Programm wurde bis dato mit etwa sechs Millionen Euro finanziert.

Pressematerial

Auf der Webseite www.hkst.de/downloads steht ein Pressekit mit Abbildungen von Werken der Stipendiat:innen für 2025/26 zum Download zur Verfügung. Die Bilddateien sind ausschließlich im Zusammenhang mit einer aktuellen medialen Berichterstattung zur Vergabe der Reise- und Residenzstipendien der Hessischen Kulturstiftung zu verwenden und dürfen nicht bearbeitet werden. Bei Verwendung sind die Urheber:innen der Werke und die im Presskit bereitgestellten Quellenangaben vollständig zu nennen.

Für weiterführende Informationen über das Stipendienprogramm und die Stiftung stehen Ihnen folgende Ansprechpersonen gerne zur Verfügung:

Internationales Stipendienprogramm:
Tristan Lorenz lorenz@hkst.de Tel.: 0611- 585 343 44

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Linda Baumgartner baumgartner@hkst.de Tel.: 0611 - 585 343 43

V. i. S. d. P.: Eva Claudia Scholtz
Luisenstraße 3
(Hinterhaus)
65185 Wiesbaden

Tel.: (0611) 585 343 41
Fax: (0611) 585 343 55
E-Mail: cscholtz@hkst.de
http://www.hkst.de